

Kia EV9: Bärenstark und mächtig groß

Von Michael Kirchberger

Große Erwartungen haben wir an das neue Flaggschiff aus dem Kia-Hafen gestellt. Mit einer fast 100 kWh speichernden Batterie könnte das gut fünf Meter lange SUV nach WLTP-Norm rund 500 Kilometer weit kommen. Seine Leistung 283 kW (385 PS) ermöglicht überaus souveräne Fahrleistungen, in 5,2 Sekunden beschleunigt der Siebensitzer von 0 auf 100 km/h, seine Höchstgeschwindigkeit wird bei erst bei strammen 200 km/h abgeregelt. Das Potenzial reizt zum einen oder anderen flinken Zwischenspurt, aber dass hohes Tempo den Energiekonsum überproportional ankurbelt, haben wir seit je her verstanden.

Beschreiben wir unsere Fahrten also mit „moderat“, selten waren wir mit mehr als 130 km/h unterwegs und das kribbelnde Sprintvermögen ließen wir weitgehend unberücksichtigt. Dennoch hieß es schon nach etwa 300 Kilometer eine Ladestation anzusteuern, um den Energievorrat wieder aufzufrischen. In rund 30 Minuten kommt der Akku wieder auf 80 Prozent seiner Kapazität, derweil verwöhnt der Innenraum mit Massagesitzen, einer sachlich funktionalen Gestaltung und sogar einer Liegesitzposition vorne.

Obwohl der EV9 mit 2664 Kilogramm ein echtes Schwergewicht ist, fährt er sich angenehm leichtfüßig. Sein Fahrverhalten ist sicher, fast zwei Meter Breite machen schmale Straßen jedoch zum Abenteuer. Der Kofferraum bietet 333 bis 2393 Liter Volumen, 576 Kilogramm Zuladung sind erlaubt. Und auch bei der Anhängelast setzt Kias Größter Zeichen: 2500 Kilogramm darf er ins Schlepp nehmen. Wieweit ihn dann jedoch sein Akku noch trägt, ist fraglich. (aum)

Bilder zum Artikel



Kia EV9.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Michael Kirchberger



Kia EV9.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Michael Kirchberger



Kia EV9.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Michael Kirchberger



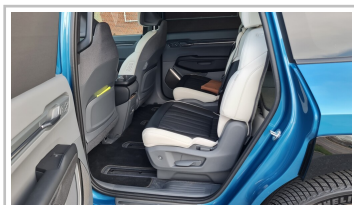
Kia EV9 GT-Line.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Kia



Kia EV9 GT-Line.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Kia



Kia EV9.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Michael Kirchberger



Kia EV9.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Michael Kirchberger
